

8. Louis Persoons Memorial

Sonntag, 11. Januar 2009

Genk klingt zwar wie Gent, ist aber ganz etwas anderes!

Genk ist eine junge Stadt (seit 2000) mit ca. 60.000 Einwohnern in der belgischen Provinz Limburg und liegt in der Region Flandern. Geprägt wurde es durch den Kohleabbau und ist heute besonders durch seinen Fußballclub KRC Genk bekannt.

Spätestens als ich mich näher mit diesem Marathon auseinandersetzte, wusste ich, das dies ein beinhardter Marathon werden würde. Aber warum laufe ich überhaupt mitten im Winter einen 42 km-Lauf?

Die erste Überlegung war: Wenn ich das ganze Jahr über laufe, brauche ich keinen beschwerlichen Neustart mit den notwendigen langen Trainingseinheiten machen. Und zweitens sind durch die Erderwärmung die Winter ja gar keine echten Winter mehr, so glaubte ich wenigstens. 2006, 2007 und 2008 waren ja auch keine richtigen Winter, jedenfalls nicht dort, wo ich gelaufen bin.

Aber wie wird das Wetter jetzt in Belgien sein? Auweia, hatte ich mich aber mit dem Winter 2009 getäuscht! Ja, schon am Vortag, als ich in Genk ankomme, habe ich das Gefühl, in einem Gefrierschrank gekommen zu sein. In der vorangegangenen Nacht hatte es 13 Grad unter Null, da kann einem schon mal die Lust am Laufen vergehen!

Ich treffe am Tag vor dem Lauf den Verantwortlichen des Marathons und frage ihn, wer Louis Persoons war, die Antwort: „*Ein sehr guter, leider zu jung verstorbener Marathonläufer dieses Vereins. Ihm zu Ehren wird dieser Winter-Marathon organisiert!*“

Die Strecke führt auf einem Rundkurs durch den dicht bewaldeten Park des Euro-Planetarium, einem Naherholungsgebiet von Genk. Diesen Rundkurs müssen wir sieben Mal durchlaufen.

Das Kuriose an dieser Veranstaltung ist: Der asphaltierte Weg im Wald wurde geräumt, auf den Straßen hingegen laufen wir auf Schneematsch, ein sehr schwer zu laufendes Terrain!

Genk Belgien (B) 2009

Start: 10:00 Uhr



St. Martinskirche
Sint-Martinuskerk in Genk

Auch hier gibt es Winter!



Haben die keine Heizung?



Am Verpflegungsstand
friert fast die Suppe ein

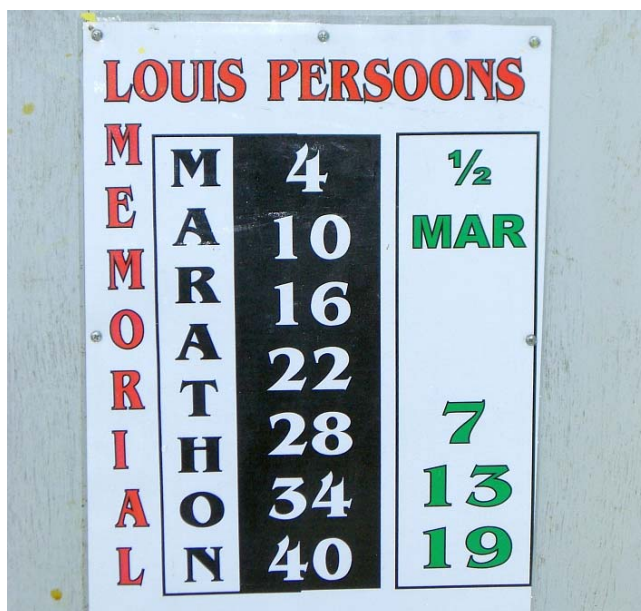
Eine große Gruppe von Mitgliedern des englischen 100er Marathonclub ist jedes Jahr hier zu Gast. Mit ihrem trockenen, englischen Humor und den typischen blauen Shirts beleben sie den Lauf. Ich ziehe übrigens alles an, was ich im Auto finde, denn bei -7 Grad Außentemperatur wird dies mein bisher kältester Marathon werden. Dabei gebe ich mich als italienischer Läufer zu erkennen, indem ich als letztes das Trikot von www.podisti.net drüber anziehe. 2008 habe ich für diese Internetseite ein Jahr lang nach jedem Lauf einen Bericht in italienischer Sprache verfasst.

Ein weiteres Kuriosum: Dies ist der erste und hoffentlich letzte Marathon, bei dem ich meine Startnummer wieder abgeben musste, ob ich nun wollte oder nicht. Schnell musste ich noch ein paar Bilder davon machen, denn ich möchte ja von jedem Marathon folgende vier Erinnerungen haben: Medaille, Startnummer, Urkunde und Ergebnisliste.

Ich komme gut durch, durch diesen wahrlich kalten Wintermarathon, wohl auch dank meines mittlerweile guten Gefühls für Tempodosierung, wenn es von Nöten ist.



Wo ist bloß die Sonne?



7 Runden im Euro-Planetarium, in dem es eine Volkssternwarte gibt



Nr. 111 habe ich geschafft, bei Eises Kälte



Da muss ich durch, jetzt hilft nichts mehr

